

I möcht so gern, du sollst mein Weiberl wer'n!

Wienerlied.

Aufführungsrecht vorbehalten.
Als Manuskript gedruckt.

Tempo di mazurka, sostenuto.

Worte und Musik von Ludwig Gruber.

fp *Fine.* *dolce*

braun, so an zu schau'n wie von dö Reh = lan in Wald; die Lip = pen rot, o Gott! o

Gott! als wie die Kir = cherln schon bald. Die Wan = gerln weich und ro = sen = gleich, die Rei = ze

g'hörn der Ma = rie, drum wenn i's fied gibts mir an Stich und im = mer feutz' i' als

ten. accel. *dim.*

schmachtend

wie. „I' möcht' so gern, — i' möcht' so gern, — i' möcht' so gern du sollst mein Wei berl

schmachtend

wer'n!“ „I' möcht' so gern, — i' möcht' so gern, i' möcht' so gern du sollst mein Wei berl wer'n!“

III.

Dal Segno.

2. Die Loderln dacht
 Fall'n in ihr G'ficht
 Wie bei dö Engerln, so nett;
 Die Fuagerln san
 So herzig klan,
 Man glaubt, sie sliagt statt daß i' geht.
 Und dann im Kinn
 Das Briaberl drin
 Verrath die Spitzbuß'n Natur;
 Ihr Goshcherl is'
 Zum Küssen g'wiß
 Vom Haben Herrgott geb'n nur.

Refrain.

I' möcht' so gern, —
 I' möcht' so gern, —
 I' möcht' so gern du sollst mein Weiberl wern!“¹⁾

3. I' hat a G'fühl,
 Sag's hamli' still, —
 Das is' fast kaum zu beschreib'n,
 Da pumpert's¹⁾ drin
 Wie a Maschin'
 Und laßt mi' ruhig net bleib'n.
 Und siech i' Sie,
 Die Fräul'n Marie
 Is' mir fast zum explodier'n,
 I' halt's net aus,
 Heut' muas's heraus
 Was mi' schon lang thuat sekkier'n.

Beim 3. Refrain summen.

I-Mmh!

Mmh!

I' möcht' so gern du sollst mein Weiberl wern!“¹⁾

¹⁾ klopft